

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Redaktion  
Telephon  
3141.

Expedition  
Telephon  
1206.

Nr. 9. Breslau, Mittwoch, den 12. Januar 1916. 27. Jahrgang.

## Montenegro's Ende?

Wien, 11. Januar. In Montenegro ist der Lowlitz genommene. In dreitägigen harten Kämpfen überwand die Infanterie im Zusammenwirken mit Artillerie und Artillerie den Feind und das 100 Meter ansteigende Karstgebirge. 26 Geschütze, 4 Wasser, Munition und Material wurden erbeutet. Auch Berane und die Höhen südwestlich davon sind in unserer Besitz.

Als gestern das Extrablatt mit dieser Nachricht durch die Straßen flatterte, wird mancher Leser die militärische und die politische Bedeutung der Meldung kaum voll gewürdigt haben. Inzwischen führt der österreichische Tagesbericht den erdringenden Erfolg näher aus und auch dem fernstehenden wird erkennlich, daß hier der österreichisch-ungarischen Armee eine kriegerische Tat gelungen ist, die sich mit anderen Großtaten dieses Weltkrieges messen kann und die auch politisch von erheblicher Wirkung sein dürfte.

Der Feltzug gegen die Herren der schwarzen Berge, die sich in ihren Steinfelsen zwischen der blauen Adria und dem Sandialat recht sicher fühlten, war immer ein eigenes Kapitel dieses Weltkrieges. Während Millionenheere auf weiten Blachfeldern schwere Schlachten schlugen, während Österreich an den Karpathen und Alpen gegen mächtige Feinde stark engagiert war, strengen die wüsten Gezeiten Montenegro in die bosnischen Kluren hinab, raubten die Lände aus und drangen in kühnen Streifzügen wohl bis fast zur Hauptstadt Cetinje vor, ohne daß sie recht gestört werden könnten. Sie machten die Grenze noch unsicher, als der zweite Feldzug gegen Serbien seinen Anfang genommen hatte, denn mit großen Armeen war gegen sie nichts ausgerichtet, wenn sie wieder hinter den weiten Wäldern und wirren Steinblöcken ihrer Heimat verschunden waren. Erst als die gegen Serbien operierenden Heere der Verbündeten sich der montenegrinischen Grenze näherten, hörten wir zum ersten Male wieder, daß die Österreicher auch vom Norden her gegen das Land der schwarzen Berge vorgingen und von Trebinje und Bilek aus den wenig zahlreichen, aber scharfen und durch die Natur so geschützten Feind zu fassen versuchten. Und vor drei Tagen kam zum ersten Mal Kunde von einem Angriff gegen den Lowlitz, dessen Lage auf unserer Karte durch ein Zeichen kenntlich gemacht ist.

seinem Verteidigungsmaterial ist nun in die Hände der Österreicher gefallen, sie beherrschen jetzt die Küste mit ihren Bucht, den Zugang zur Hauptstadt und wohl bald die Hauptstadt selbst. Die Eroberung ist, wie gesagt, eine Waffentat ersten Ranges, die politischen Folgen werden sich wohl bald darin äußern, daß Cetinje aushört, die Hauptstadt Montenegro's zu sein. Nikita soll sich ja schon nach Skutari in Nordbalkanien, nach anderen Meldungen gar bis nach Saloniki geflüchtet haben. Sein „Hof“ und seine „Regierung“ werden ihm bald folgen müssen.

Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß bis in die letzten Wochen die Berichte nicht geruht haben, das kleine Königreich der schwarzen Berge aus dem Barial des Weltkrieges herausziehen und mit einem Sonderfrieden zu befreien. Vor Wochen wurde es zum ersten Male öffentlich, daß Nikita seinen Verbündeten mit diesem Sonderfrieden drohte, gestern erst kamen Nachrichten über Friedensdemonstrationen in Cetinje und auch in einem heutigen Bericht aus dem österreichischen Hauptquartier werden Parlamentäre erwähnt, die ab und zu den steilen Bergweg hinauf- und hinabkletterten, um das Verhängnis von Montenegro abzuwenden. Worum die Verhandlungen schließlich gescheitert sind, wird erst später einmal bekannt werden, jetzt haben sich der Unterhändler die Kanonen gesprochen und wir werden wohl zum letzten Male montenegrinische Kriegsberichte erhalten haben, die aus Cetinje datiert sind.

Von Dien her sind die wichtige Stadt Berane und die beherrschenden Höhen südwestlich davon erobert, im Norden ist die österreichische Grenze gesichert, jetzt rückt der Feind auch vom Westen, vom Meere her an, das kleine Königreich ist von drei Seiten eingekreist und Nikita wird bald mit Peter von Serbien und Albert von Belgien den Dreibund der Entthronten gründen können — entthront durch die revolutionäre Kraft des Weltkrieges, von dem sie ein solches Schicksal kaum erwartet haben dürften.

### Von Steinblock zu Steinblock.

Dem „D. T.“ wird aus dem N. u. N. Kriegspressquartier gemeldet:

In der Süd-Herzegowina und an der Boche di Cattaro haben die Kämpfe erneut begonnen, als gegen Ende November die bei Metkovic, Tschinje und Plovan stehenden Truppen nach langen Monaten von einigem (wenig) Lasterien einen energischen Vorstoß gegen die von unentschieden stehenden Montenegro's unternahm, gegen die Vorgänge an dieser Stelle einen Augenblick lang die Aufmerksamkeit der großen Öffentlichkeit auf sich. Dann hörte die Öffentlichkeit wieder auf, es hat sich im wesentlichen darum gehandelt, die anderen drei wichtigsten Länd, sowie die nach Cattaro führende strategische Straße gegen Ueberfall der von ihren Steinbergen herabsteigenden Montenegro's besser zu sichern und so ein größeres Truppenverhältnis um zum Zwecke der eigentlichen Offensiv zu ermöglichen. In der Vergangenheit, die auf die vielfach gewanderten Horden der Woche hinabzählte, herrschte damals tiefste Ruhe. In der unendlich öden Steirregion der Adriatische halbe (sagen) in ein Ende, und auch in den dritten montenegrinischen Stellungen auf dem Lowlitz war es sehr still geworden, selbst unter Verdauung „Kaduz“ von der Boche aus die schärfste Routine der Montenegro's in die Luft geschossen hatte. Im Septemberprobe, auf der im Frieden heimliche Lasterien nach Cetinje zu rücken planten, war an die Stelle der gestrigen und vorortstadien. Mandaral versetzen sich an die Sperre, um einen Parlamentar durchzulassen. Es wurde damals ein und her verhandelt, jedoch gelang es der montenegrinischen Regierung nicht, das nahende Verhängnis von ihrem Ländchen abzuwenden. Es folgten die bekanntesten Erfolge unserer Truppen in Nord- und Ost-Montenegro, die unter Frau bis unmittelbar an die Festigungen von Berane und die Tarnschicht hangeführt haben. Jetzt erst war der Augenblick gekommen, den Kampf gegen die schwarzen Berge auch auf die West- und Südwestfront auszuweiten. Um die Jahreswende begann bei Metkovic und Bilek die Laste mehr und mehr die groß angelegte Artillerieoffensive bei der sowohl die Reichmärtler, als die schweren Geschütze der Schiffsartillerie eine wichtige Rolle spielten. Dann begannen sowohl östlich von Trianon wie in der Adriatische und selbst auf den Savannen der Straßen von Cattaro nach Cetinje auch Artillerieoffensive. Es ist ein Kampf von Steinblock zu Steinblock, frontale Angriffe sind fast ausgeschlossen. Die Montenegro's besten jede Höhe, bis hin mehrere Seiten angreifen wird, und verteidigen sich überaus sehr. Sehr wichtig ist bei diesen Kämpfen der Anfall unserer Flieger, sowohl der Land- wie der Wasserflieger. Die Montenegro's haben einen Flieger das gegen die Flieger und fürchten die Luftbomben mehr als Granaten. Auch die Artillerie greift in hervorragender Weise in die Kämpfe ein, indem ihre großen Kampfwagen die Wirkung der Bombardierung unterstützen, während Torpedobote und U-Boote immer wieder die Verpflegung Montenegro's führen, die dem von drei Seiten umschlossenen Lande nur vom Meere aus zugeführt werden kann.

### Das Zugeständnis.

Cetinje, 11. Januar. Amtlicher Bericht. Die österreichische Offensive dauert sehr kräftig gegen unsere ganze Front an, besonders im Norden und im Osten, wo sich erbitterte Kämpfe abspielen. Der an Zahl sehr überlegene Feind greift seit mehreren

Tagen kräftig an. An der Ostfront, von Tria ausgehend, ist er, wie ihn mehrmals zurück und brachten ihm derartige Verluste bei, daß unsere Truppen, um die verlorenen Stellungen wiederzugewinnen, durch Dauen von Leichen schreiten mußten. Wir wurden in diesen gezwungen, Berane zu räumen. Bei Jugoowo und Reizomah schritten die Österreicher in ihren Versuchen einen Mißerfolg. Ein Gegenangriff gestattete uns, Tria wiederzugewinnen. Da der Feind aber Verstärkung erhielt, so zogen wir uns auf das rechte Ufer des Lim zurück. Bei Grundale gelang es starken feindlichen Kräften, nach wüsten Kämpfen sich mehrere unserer Stellungen zu bemächtigen, aber wir konnten einen Teil davon wieder nehmen. An der Lowlitz-Front liefern die Österreicher eine wüsten Schlacht, die seit vier Tagen unter ununterbrochenem orkanartigem Feuer andauert, das von Kriegsschiffen und von den Forts von Cattaro herührt. Der Feind gelangte bis in unsere ersten Verteidigungsstellen am Lowlitz. Unsere Truppen schlugen ihn mehrmals zurück und fügten ihm sehr große Verluste zu. Am folgenden Abend jedoch wurde der Kampf erbittert fortgesetzt, während dessen die Österreicher erstickende Gase verwendeten, wodurch sie sich unserer Stellungen bei Koul und Ratak bemächtigen konnten. Die Moral unserer Soldaten ist ausgezeichnet, trotz der Entbehrungen aller Art. Die Kämpfe dauern an.

### Saloniki vor dem Reichstage.

Berlin, 12. Januar. Im Reichstag hat der Abgeordnete Passermann die folgende kurze Anfrage eingebracht:

Fr. der Herr Reichsminister in der Lage und der. II. über die widerrechtliche, völkerrechtswidrige Verhaftung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden nähere Mitteilungen zu machen?

Die Frage wird wahrscheinlich am Freitag Beantwortung finden, da ja Hr. Passermann sie kaum gegen den Willen der Regierung gestellt hat.

### Luftangriff auf Saloniki.

Sofia, 11. Januar. „Pomir Zvezda“ meldet: Ein deutsches Flugzeuggeschwader von zwölf Flugzeugen war am 7. Januar 73 Bomben auf Saloniki, insbesondere auf die Lager der Engländer und Franzosen. Zwanzig Volltreffer haben Brände im Lager verursacht. Zwei feindliche Flugzeuge wurden heruntergeschossen. Das deutsche Geschwader hatte keine Verluste.

### Der Auszug beginnt.

Budapest, 11. Januar. Nach einer aus Saloniki vorliegenden Meldung haben die griechischen Offiziere Befehl erhalten, ihre Familien aus Saloniki zu entfernen, wodurch die ohnehin herrschende Verwirrung noch wesentlich verschärft wurde. Im Falle eines Angriffs auf Saloniki werden dort nur griechische Gendarmen verbleiben.

Frankfurt, 11. Januar. Wie die „Agence Havas“ aus Saloniki mitteilt, unternahm vorgestern früh eine Abteilung von Truppen der Alliierten die bulgarische Kirche und verhaftete die Priester, die abgeführt wurden.

### Die Stärke der Gegner.

Berlin, 11. Januar. Ueber die Stärke der Truppen, die die Engländer und Franzosen bisher auf dem griechisch-mazedonischen Kriegsschauplatz gelandet haben, erhält der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ in Sofia von informierter Seite folgende Mitteilungen: Bis zum 26. Dezember hatten die Engländer und Franzosen bekanntlich rund 200 000 Mann in Saloniki an Land gesetzt. Seither sind in Saloniki etwa 25 000 und im Golf von Orfano 60 000 gelandet worden. Von diesen Truppen muß man die Verluste der Landungsarmee in den letzten Kämpfen an der griechisch-serbischen Grenze in Abzug bringen, die mit 30 000 Mann nicht zu hoch berechnet sind. Die Gesamtstärke des Landungskorps beträgt somit zwei eine Viertel Million Mann, von denen jedoch höchstens 180 000 als wirkliche Kampfstärken zählen, während der Rest auf den starken Train entfällt. Allerdings darf man nicht übersehen, daß diese Truppenmacht im Falle eines Angriffs gegen Saloniki durch die starke Artillerie der englisch-französischen Mittelmeerflotte von mindestens 15 bis 20 Kriegsschiffen mehr oder weniger erfolgreich unterstützt werden wird, und daß die Truppenlandungen fortgesetzt werden.

Für die nächste Zeit erwartet man die weitere Landung eines Teiles jener Truppen, die die Entente von Anafarta, Arburun und jetzt auch von Sedd ul Bahr zurückgezogen hat, während der Rest dieser Truppen für Ägypten bestimmt zu sein scheint. Die Zahl der Truppen, die den Engländern und Franzosen noch aus dem einflussigen Dardanellen-Unternehmen für die beiden eben genannten Ziele zur Verfügung stehen, darf nach Abzug der bereits in Saloniki und im Golf von Orfano gelandeten Dardanellen-Truppen auf etwa 80 000 Mann geschätzt werden. Unter den Kriegsschiffen, die jetzt östlich in Saloniki erscheinen, befindet sich auch das „Spargelbeet“, wie der bekannte zur englisch-französischen Mittelmeerflotte gehörende russische Kreuzer wegen seiner zwei Schornsteine von den Salonikern genannt wird.



Was ist der Lowlitz? Wenn man von dem küstennäheren Cattaro her, das noch zu Österreich gehört, weil es auf dem schmalen dalmatinischen Landstreifen liegt, der hier Montenegro in raffiniertester Weise vorgelagert ist, die Hauptstadt Nikita erreichen will, dann klettert der Wagen eine steile Bergstraße hinauf, die sich in unzähligen Windungen an den Berg klammert hat. Eisenbahnen gibt es nicht, Dampfwagen müssen den Lastentransport bewältigen und erst in neuerer Zeit ist die Straße so ausgebaut, daß ein starkes Automobil fauchend den Reisenden vom Adria-ufer durch Dalmatien über die Bergflüsse hinauf in das hauptstädtchen Cetinje trägt, das jenseits der ersten Erhebungen in einer flachen Mulde liegt. Dieser ganze Weg wird beherrscht von dem 1759 Meter hohen Berge Lowlitz, den die Montenegro's zu einer starken Festung ausgebaut haben, mit dem sie ihre eigene Hauptstadt schützten, aber auch das österreichische Cattaro wie die vor ihm liegenden Schiffe bedrohten. Mehr als einmal sind die Montenegro's vom Lowlitz her den Österreichern recht unbehaglich geworden und wenn die Windungen ihrer Geschütze sich drohend gegen den Zugangsweg richteten, dann war die Straße nach Cetinje gesperrt. Dieser Berg mit all

# Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 11. Januar 1916. (Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße gegen die nordwestlich von Massiges genommenen Gräben wurden abgewiesen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen erhöht sich auf 430 Mann.

Ein französisches mit einer 3,8-Zentimeter-Kanone ausgerüstetes Kampfflugzeug wurde bei Boumen (südlich von Digne) durch Abwehrfeuer und einen Kampfflieger der Landung gezwungen. Das Flugzeug ist in seinen Instruktionen unversehrt in unsere Hand gefallen. Bei Courmayeur wurde im Luftkampf ein englischer Doppeldecker abgeschossen.

## Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeberichterstattung.

## Der Lotzern genommen!

Wien, 11. Januar. (Amtlich.)

### Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern herrschte, von den genannten Artilleriekämpfen abgesehen, auch an der bestarratischen Front und in Dalmatien Ruhe. Seit heute früh richtet der Feind von neuem nach heftigem Artillerieener vergeblich Angriffe gegen den Raum von Tesarous-Maranze.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unersichtlich. In Südtirol erschienen über dem Gisch-Tal et italienische Blieger, die an mehreren Punkten erfolglos Bomben abwarfen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Bosnien ist gewonnen. In dreitägigen heftigen Kämpfen überwand unsere Infanterie in Verbindung mit der schweren Artillerie und der Kriegsmarine den erbitterten Widerstand des Feindes und die ungeheure Schwierigkeiten des winterlichen Karstgebirges, das wie eine Mauer 1700 Meter hoch und dem Meeresspiegel seit Jahren zur Verteidigung eingerichtet wurde. 26 Geschütze, darunter zwei Zwölftentimeter-Kanonen, zwei moderne Gaskanonen, zwei vierzigcentimeter-Mörser und zwei vierhundertzwanzigcentimeter-Mörser, dann Munition, Gewehr-, Beschießungs- und Verpflegungsvorräte sind die Beute. Ein Teil der Beute ist insall und wird gegen den Feind verwendet.

Im Nordosten von Sarajevo ist der Feind, der gestern nach der Beute nochmals Widerstand leistete, gestochen. Der Feind und die beherrschenden Höhen übergeben haben in mehreren Stößen. Dem reichen Jugoslawen gelang es, die bewachte Einfahrt in Sarajevo vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren. Bei Spal wurden wieder mehrere wertvolle Schätze mit viel Munition angegraben.

Der Stellvertreter des Obersten Generalstabes, von Bojzer, Stellvertreter Generalstabes.

## Der russische Bericht.

Sankt Petersburg, 11. Januar. Amtlicher Kriegesbericht vom 10. Januar.

Westfront. Der gestrige Tag war im allgemeinen ein ruhiger Tag. In Gallien und Belgien sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. In Ostpreußen sind die feindlichen Angriffe gegen die Stellung bei Gumbinnen abgewiesen worden. In der Gegend von Riga sind die feindlichen Angriffe gegen die Stellung bei Riga abgewiesen worden. In der Gegend von Kiew sind die feindlichen Angriffe gegen die Stellung bei Kiew abgewiesen worden.

# Französischer Bericht über die Räumung Gallipolis.

Paris, 11. Januar. (Amtlich.) In der Nacht zum 9. Januar fand die vollständige Räumung Gallipolis statt, die seit einigen Tagen auf das genaueste vorbereitet und von dem englischen Oberbefehl und unteren Expeditionskorps vollkommen geregelt war. Sie wurde ohne Verlust bewerkstelligt. Das gesamte französische Kriegsmaterial wurde fortgeschafft, ausgenommen sechs feste Marinewerkszeuge, die unbrauchbar und überdies vor dem Aufheben der Stellung zerstört worden waren. Sie sind in den 17 im englischen amtlichen Bericht gerädeten zerstörten Geschützen einbezogen. Der Feind eröffnete das Feuer um 4 Uhr früh, als die Einschiffung bereits beendet war.

## Aus Mesopotamien.

London, 11. Januar. Unterhaus. Oberverlehn teilte über die Lage an der Front mit, daß infolge der Winterwetterverhältnisse die britischen Streitkräfte noch immer bei Kut el Amara blieben. Die britische Kavallerie habe festgestellt, daß der Feind sich sechs Meilen östlich von Kut el Amara befindet.

## Die Presse über die Erstürmung.

Berlin, 12. Januar. Die „Westfälische Zeitung“ schreibt: Der Generalstab hat die Räumung Gallipolis als einen glänzenden Erfolg betrachtet. Die Räumung wurde ohne Verlust bewerkstelligt. Das gesamte französische Kriegsmaterial wurde fortgeschafft, ausgenommen sechs feste Marinewerkszeuge, die unbrauchbar und überdies vor dem Aufheben der Stellung zerstört worden waren. Sie sind in den 17 im englischen amtlichen Bericht gerädeten zerstörten Geschützen einbezogen. Der Feind eröffnete das Feuer um 4 Uhr früh, als die Einschiffung bereits beendet war.

Die Arbeiter gegen die Wehrpflicht. In Belgien sind 25 Munitionstarbeiter zu je 5 Flandring verurteilt worden, weil sie bei der Flucht geflohen sind. Der Vorfall ist als „Rote Flut“ bei den Belgier Soldaten bekannt. In Frankreich sind die Arbeiter gegen die Wehrpflicht in Bewegung. Sie fordern die Abschaffung der Wehrpflicht für die Arbeiter.

## Die Arbeiter gegen die Wehrpflicht.

Genève, 11. Januar. In Genéve sind 25 Munitionstarbeiter zu je 5 Flandring verurteilt worden, weil sie bei der Flucht geflohen sind. Der Vorfall ist als „Rote Flut“ bei den Belgier Soldaten bekannt. In Frankreich sind die Arbeiter gegen die Wehrpflicht in Bewegung. Sie fordern die Abschaffung der Wehrpflicht für die Arbeiter.

# Deutschland und Amerika.

London, 9. Januar. Die „Morningpost“ meldet Washington: Die Vereinigten Staaten sind über die letzten deutschen Zusicherungen völlig befriedigt. Deutschland ist wieder hoch in Gunst. Der Korrespondent der „New York Herald“ berichtet, daß die amerikanische Regierung nicht einverstanden ist mit den deutschen Zusicherungen. Die amerikanische Regierung wünscht so dringend, nicht in den Krieg verwickelt zu werden, oder auch nur den Abbruch diplomatischer Beziehungen mit Deutschland oder Österreich zu riskieren, daß sie gegen die Auffassung der Regierung anmahnen, daß diese einen großen diplomatischen Sieg errungen habe.

Genosse rühmt „New York World“ die unerschütterliche Denksucht des Grafen Bernstorff und sagt: Wir haben diesen Ausgesprochenen moralischen Mut zu danken. „New York Times“ schreibt: Wir dürfen jetzt annehmen, daß der U-Boot-Streit einer befriedigenden Lösung entgegengeht. „Morning Post“ führt fort: Der Ausgleich mit Deutschland hat eine wesentliche Wirkung auf unsere eigenen Angelegenheiten. Nachdem all-Gefahr mit den Mitteln der diplomatischen Verhandlung beseitigt wird, wird man eine Auseinandersetzung mit England und seinen Verbündeten fordern. Der erste Schritt geschah mit dem Protest gegen die Beschlagnahme der neutralen Postsendungen. Aber das ist nur der Anfang. Das Staatsdepartement ist gespannt, was das amerikanische Office auf die ausführlichen Mitteilungen wegen der Eingriffe in den amerikanischen Handel antworten wird. Die Freunde der Deutschen im Kongress sind entschlossen, Gesetze durchzubringen, die England in Verlegenheit setzen und alles zu tun, um die Stimmung gegen England und deren Verbündete zu entspannen, und die Regierung zu zwingen, in der Verteidigung amerikanischer Rechte fest zu sein. Es heißt, sie wollen die Regierung zwingen, ihre Neutralität aufzugeben und sich vollständig zu den Verbündeten Deutschlands zu machen.

## Friedenssehnsucht französischer Soldaten.

Genosse V. H. Snowden hat, wie der „Labour Leader“ mitteilt, aus Anlaß seiner Anfrage an Asquith wegen des Friedens aus Frankreich verschiedene Briefe erhalten. Einer von ihnen lautet: Paris, 8. Dezember 1915.

Lassen Sie uns sagen, was das französische Volk denkt. Wir alle wünschen unverzüglich Frieden. Die französischen Soldaten sind des Krieges müde, und es fallen ihrer immer mehr. Wir danken Ihnen für Ihre trefflichen Worte zu Herrn Asquith. Ja, wir wollen Frieden, und das bald. Wir wären unglücklich, wenn das so lange weitergeht. Deutschland hat den Krieg gebracht, Deutschland will aufhören. Wir müssen aufhören, nicht zum Wohle Deutschlands, aber zu unserem. Wenn die französischen Soldaten alle getötet sein werden, werden die Engländer gemunnen sein, alle Soldaten zu werden. Darum ist es besser, mit dem Kriege aufzuhören, für Sie und für uns, für Russland und all die andern, die jetzt ebensoviel leiden. Glauben Sie uns, die Franzosen werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie auf diesem Wege fortfahren. In Ergebenheit (es folgen die Unterschriften mehrerer französischer Soldaten).

## Luxemburgische Unterhaltung.

Luxemburg, 11. Januar. In der Eröffnungsitzung der Kammer behandelte die Regierung ihr früheres Programm. Die Kammer sprach mit 26 gegen 25 Stimmen sich gegen die Regierung aus. Vor der Sitzung warfen zwei Abgeordnete die Regierungsjournale zum Fenster hinaus auf die Straße. Zum Präsidium wurde der zur Sozialpartei haltende unabhängige Notar Hammer, zum Vizepräsidenten der Rechtsparteier Faber gewählt.

# Ein Don Juan von der Wassertante.

Von H. J. J. J.

„Guten Abend, mein Herr!“  
„Guten Abend, meine Tante!“  
„Wie geht es Ihnen?“  
„Sehr gut, danke.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“

„Guten Abend, mein Herr!“  
„Guten Abend, meine Tante!“  
„Wie geht es Ihnen?“  
„Sehr gut, danke.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“

„Guten Abend, mein Herr!“  
„Guten Abend, meine Tante!“  
„Wie geht es Ihnen?“  
„Sehr gut, danke.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Sind Sie heute noch in der Stadt?“  
„Ja, ich bin heute noch in der Stadt.“  
„Wohin gehen Sie heute?“  
„Ich gehe heute zum Theater.“  
„Welches Theater?“  
„Das Theater an der Oper.“  
„Gut, das Theater an der Oper ist sehr schön.“  
„Ja, das Theater an der Oper ist sehr schön.“

(Fortsetzung folgt.)



# Angebote in Herren- u. Knaben-Bekleidung

	Für Herren		
	Serie I	Serie II	Serie III
Sacco-Anzüge	24 <sup>50</sup>	31 <sup>50</sup>	39 <sup>50</sup>
Winter-Ulster	19 <sup>50</sup>	29 <sup>50</sup>	41 <sup>50</sup>
Winter-Joppen	8 <sup>75</sup>	13 <sup>75</sup>	18 <sup>75</sup>
Beinkleider	3 <sup>85</sup>	5 <sup>85</sup>	8 <sup>85</sup>
Westen	1 <sup>85</sup>	2 <sup>85</sup>	4 <sup>95</sup>
Bozener Mäntel	16 <sup>75</sup>	25 <sup>75</sup>	34 <sup>75</sup>
Gummi-Mäntel	12 <sup>75</sup>	21 <sup>75</sup>	29 <sup>75</sup>
Pelerinen		12 <sup>75</sup>	18 <sup>75</sup>

	Für junge Herren		
	Serie I	Serie II	Serie III
Jacket-Anzüge	12 <sup>75</sup>	16 <sup>75</sup>	22 <sup>75</sup>
Sport-Anzüge	14 <sup>75</sup>	17 <sup>75</sup>	24 <sup>75</sup>
Uebergangs-Ulster	16 <sup>75</sup>	25 <sup>75</sup>	34 <sup>75</sup>
Einzelne Hosen	3 <sup>25</sup>	4 <sup>75</sup>	6 <sup>75</sup>
Bozener Mäntel		14 <sup>75</sup>	22 <sup>75</sup>

	Für Knaben		
	Serie I	Serie II	Serie III
Stoff-Anzüge	4 <sup>75</sup>	6 <sup>75</sup>	8 <sup>75</sup>
Kammgarn- u. Cheviot-Anzüge	7 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	11 <sup>75</sup>
Mäntel	6 <sup>75</sup>	8 <sup>75</sup>	12 <sup>75</sup>
Einzelne Höschen	1 <sup>25</sup>	1 <sup>75</sup>	2 <sup>25</sup>
Modell-Anzüge	durchweg 12 <sup>75</sup>		
Einzelne Blusen	1 <sup>75</sup>		

Herren-Artikel					
Oberhemden	weiss	45			
Oberhemden	bunt	35			
Kragen	Leinen 3 St.	0.85	12		
Garnituren			12		
Nachthemden		3 <sup>50</sup>	4 <sup>50</sup>	5 <sup>50</sup>	
Hüte		0.95	1 <sup>45</sup>	1 <sup>95</sup>	
Krawatten		45	50	75	95
Hosenträger		0.95	1 <sup>25</sup>	1 <sup>45</sup>	

Ganz besonders preiswert **Hochsommer- u. Berufskleidung**

## Reuschestr. 7 **Adolf Kreutzberger** Reuschestr. 7

### Familiennachrichten.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**

Als weitere Opfer des Weltkrieges seien unsere Mitglieder:

**Böhm, Gustav, Zimmerer**  
Rheingasse 13

**Kiok, Wilhelm, Haushälter**  
Am Wäldchen 19

**Künzel, Gustav, Arbeiter**  
Königsgräberstraße 30

**Kreischmer, Oskar, Former**  
Rathhausstraße 134

**Kodewitz, Adolf, Müller**  
Adlerstraße 3

**Postrach, Gottlieb, Branereiarbeiter**  
Weissenburger Straße 2

**Pluntke, Albert, Tischler**  
Offener Straße 66/68

**Rösler, Heinrich, Maurer**  
Morgensen bei Breslau

**Tschierschke, Bruno, Goldarbeiter**  
Friedrichstraße 60

**Zwirner, Wilhelm, Bierkutscher**  
Adlerstraße 1.

Ehre ihrem Andenken! 7888

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. Januar infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett mein lieber, unvergesslicher Gatte

**der Wehrmann**

**Ernst Gebhardt**

im Res.-Infanterie-Regiment Nr. 38, 5. Komp.  
im blühenden Alter von 32 Jahren 8 Tagen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an 7866

Breslau, den 11. Januar 1916  
Reichenstraße 35.

Die tieftrauernde Gattin

**Pauline Gebhardt geb. Jakob**  
nebst Schwägerin Anna Jakob  
und seine untröstliche Mutter,  
Nichte und Bruder (z. Z. im Felde.)

Da guter Gatte lebst nicht mehr,  
Dein Platz in meinem Heim ist leer,  
Da reichst mir nicht mehr deine liebe Hand,  
Da starbst den Heldentod fürs Vaterland!

**Höchste Beleihung**  
von Forderungen aller Art  
Leihamt Mariannenstr. 6, I.

**Kaufe gebr. Möbel**  
Gobribänke, Werkzeug, Holz  
gegen sofortige Zahlung.  
Wahler, Friedrichstraße 17. (7871)

**Weisse Salmiakschmierseife**  
in Kubeln à 60 und 100 Pfund zum  
Preis v. 2.55,00, ferner **la Fettseifen-**  
pulver in Säcken von 10, 25 und  
100 Pfund zu M. 30,00, alles per 50 kg  
gegen Nachnahme ab Station Kempten  
habe, solange Vorrat reicht, abzugeben.  
Bitte genaue Bahnstation angeben.

**Joh. Schachenmayer**  
Kempten i. Allgäu 14.

**Große Boden Federbetten**  
zum Eindecken billig zu verkaufen. (7870)  
Friedrichstraße 17, part.

**Eier.**  
Echte Hühner für Küche und Eier jedes  
Quantum, bitte Antwort.  
Julius Becker, Berlin-Wilmersdorf  
Anquiltstraße 31. 7869

**Circus Busch**  
Telephon 3824.  
Heute Mittwoch, den 12. Januar cr.  
**2 Grosse Vorstellungen 2**  
um 4 u. 8<sup>1/4</sup> Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
„An zwei Fronten“  
ungekürzt  
dann 7867

das Riesen-Programm.  
Nachmittags zahlen Kinder  
unter 12 Jahren und Militär  
ohne Charge halbe Preise.  
Vorverkauf: Nur für die  
Abend-Vorstellungen Gast.  
A. Schleich, Schweidnitzer  
Strasse 9. Telefon 2219.  
Donnerstag, d. 13. Januar cr. 8<sup>1/4</sup> Uhr  
zum 29. Male:  
„An zwei Fronten“

**Trauerhüte S. Weissenberg**  
Schmiedebriicke 14 6800  
in größter Auswahl zu billigen Preisen. Part. u. I. Et. Tel. 1418.

Tausende  
**Hausfrauen**  
kaufen nur noch

**Apis Frux**

Kunst-Honig-Pulver in Beuteln zu **30** Pf.  
Kunst-Marmeladen-Pulver in Kästchen zu **40** Pf.

zur  
Herstellung von 4 Pfund köstlich schmeckendem  
**Kunsthonig oder Kunstmarmelade**  
Beides analysiert vom  
Chemischen Laboratorium Dr. Woy, Breslau  
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis“  
Tamslau i. Schl. • Tel. 15

**Achtung Wiederverkäufer!**  
Lebensmittel und Militär-Anfrage-Gütern  
10 verschiedene Marken von Radfahrern 6.000 RE. Batterien u.  
Stahlfeder konstantlos billig jedes Quantum sofort lieferbar.  
Carl Wiedemann, Breslau I.  
Große Gröbnerstraße 3. — Telefon 11673

**Versorgung der Kriegsteilnehmer,  
ihrer Familien  
und ihrer Hinterbliebenen.**  
Preis 28 Pf.  
zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

**Stadt-Theater.**

„Der Kosenkavalier“.  
Gastspiel des Sommerbühnen  
**Paul Bender**  
Führer Kisten.  
Beginn am 12. Januar  
„Der Herr von Souda“.  
Beginn am 13. Januar  
„Der Kirsche-Schneider“.  
Beginn am 14. Januar  
„Die Meisterkammer  
von Nürnberg“.  
Beginn am 15. Januar  
Kreise der Feste  
am 16. Januar

**Lieblich Theater**

Abends 8 Uhr:  
**Schneider-Dancker**

Nur noch kurze Zeit!  
**? Lebendes  
Spielzeug ?**

**Hermann Klink**  
mit der grossen  
**Neujahr-Spielplan**

**Viktoria-Theater**

Abends 8 Uhr 7843

**Willis Hochzeitstag**

Gastspiel:  
**Marie Weidt, Otto Härtling**

**Lobe-Theater.**

Abends 8 Uhr 7840

„Der Dröselhof“.  
Kontakel mit vollem Ende  
„Der selbige Freilicht“.

**Thalia-Theater.**

Abends 8 Uhr, Gastspiel I.  
Gastspiel, Gastspiel II:  
„Die Großstadt“.

**Schauspielhaus**

Abends 8 Uhr 7845

„Fischer'sche Mordfahrt“.  
Abends 8 Uhr:  
„Der Jockel“  
Abends 8 Uhr:  
„Der Jockel“  
Abends 8 Uhr:  
„Der Jockel“

**Zeltgarten.**

Abends 8 Uhr 7842

„Das glänzende  
Spezialitäten-  
Programm“

**Therese Hättemann**  
Gesang zu Pferde.

**Dominikaner! !**

Das heitere Weibchen-Programm.  
**Hpa, der Wandersänger,  
Gefährliche Gesellen!**  
2 glänzende Solistinnen.  
Jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:  
Familiens- und Schüler-Vorstellung  
Erwachsene auf allen Plätzen 10 Pf.  
Kinder 10 Pf. 7843

**Verband der Sattler und Portefeullier.**

Am 10. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser  
hochgeliebtes treues Mitglied unser wertvollster Freund  
der Sattler

**Georg Scholz**

im Alter von 41 Jahren.  
Ihre Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4  
Uhr von der Halle des Gräberhofs Friedhof am Stadt  
Friedhof abends werden ihm beigesetzt.

Die Mitglieder d. Sattler- u. Portefeullierverbandes  
der Zahnstraße Breslau.

Am 10. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden  
unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Zahnstecher

**Herr Georg Scholz**

im hohen Alter von fast 42 Jahren 7842

Ein treues Andenken werden ihm stets bewahren

Die Kollegen und Mitarbeiter  
des **Müller-Anstichs-Fabrik G. Steinmetz.**

Am 10. Januar verschied nach kurzem Leiden unser Mitglied,  
der Sattler

**Georg Scholz**

im Alter von 41 Jahren.  
Seine Andenken werden in Ehren halten

Die Mitglieder des **Zahnstichers der Sattler und Portefeullier**  
Friedrichstraße Breslau.

Beerdigung Donnerstag, den 12. Januar, nachm. 4 Uhr,  
von der Leichenhalle des Gräberhofs Friedhof.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 12. Januar.

Wo sind die Anträge auf Krieger-Witwen- und Waisenrente zu stellen?

Die Anträge auf Bewilligung von Renten an Witwen, Waisen und Eltern von Kriegeren werden jetzt in Breslau nicht mehr in der Abteilung V des Polizeipräsidiums, Rosenhallerstraße 11/13, angenommen...

Hilfe den zurückkehrenden Kriegern!

Schon jetzt ist es dringend nötig, an die zurückkehrenden Krieger zu denken, an die selbständigen und unselbständigen und wie ihnen zu helfen ist, wenn Geldmangel und Arbeitslosigkeit sie in Not versetzen.

In einem Erlaß an die Oberpräsidenten erklären sich der Handelsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern grundsätzlich bereit - vorbehaltlich der Freigabe der Beteiligung des Reichs an der Deckung der dem Staate erwachsenden Kosten - den Provinzen zur Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige...

Die Realisation ist der Ansicht, daß mit der Bewilligung von Mitteln für Darlehen die Fürsorgepflicht für die Kriegsteilnehmer nicht erloschen ist. Denn die Bewilligung eines Darlehens ist im Einzelnen nur dann gerechtfertigt, wenn es sich um Existenzfragen handelt...

Die Oberpräsidenten sind ersucht worden, mit den ihnen nachgeordneten Behörden die Frage zu erörtern, was etwa schon jetzt zur Einrichtung solcher Beratungsstellen zu geschehen haben oder vorzubereiten sein wird...

Die Löhne für Militärarbeit.

Das Bekleidungsamt des 6. Armeekorps ist fortgesetzt bemüht, die Löhne für Militärarbeit auf angemessener Höhe zu halten.

oft genau überfordert. Die unmittelbar vom Bekleidungsamt mit Aufträgen bedachten Geschäfte und Schneider konnten wohl auf den Tarif verpflichtet werden...

Nunmehr hat sich das Bekleidungsamt des 6. Armeekorps in allen Fällen den weitgehenden Einfluß auf die Lohnzahlungen gesichert. Es hat zu den Tarifbestimmungen einen Nachtrag erscheinen lassen...

11. Den Arbeitern, welche die vom Auftragnehmer an das Amt gelieferten Gegenstände angefertigt haben, steht das Recht zu, gegen den Auftragnehmer auf Zahlung des Unterschiedes zwischen dem tatsächlich erhaltenen und dem im Tarif festgesetzten Lohn zu klagen...

12. In jedem Fall der Unterschreibung des Lohnarbeitsvertrages verpflichtet sich der Unternehmer, an das Amt eine Verzugsstrafe in Höhe des fünffachen des Unterschiedes zwischen der Gesamtsumme der geleisteten und dem nach dem Tarif zustehenden Lohnen, mindestens aber in Höhe von 20 Mark zu zahlen...

13. Die Auftragnehmer sind verpflichtet, jedem an der Auftragsausführung beteiligten Arbeiter einen Abdruck des von ihnen mit dem Amt geschlossenen Lieferungsvertrages abzugeben...

Die Bemühungen des Bekleidungsamts um das Zahlen angemessener Löhne und das Klagerecht der Näherinnen sind sehr anzuerkennen wert und zu loben.

Ein übersehenes Landjournaleillon.

Unsere Leserschaft im Felde wird in vielen Briefen über die Lage geklagt, daß bereits zum zweiten Male die Breslauer Zeitung Landjournaleillon die Weihnachts-Gesandtschaften der Stadt Breslau nicht erhalten haben...

Wenn die Stadt auch vielleicht nicht in dieser Weise verfahren kann, so läßt sich vielleicht in anderer Form das übersehene Postillon verbessern...

Vorzugsbilletts

für das Schauspielhaus zu den Aufführungen „Wenn zwei Hochzeit machen“ und „Don Cesar“ am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche sind noch zum Preise von 90 Pfg. und 1 Mark im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses zu haben.

Die Kinder auf der Straße.

Vom Magistrat wird auf eine Reichsgerichts-Entscheidung hingewiesen, in der ein vormaliges Züchtigungsrecht des Staatsbürgers gegenüber Unruher von Bürgern anerkannt wird...

Ein Hausknecht in Berlin hatte eines Tages Knaben, die sich vor seinem Hause verhielten, zur Ruhe verwies, und als ihm einer der Knaben darauf eine Beleidigung zurief, die dem Knaben auf die Straße verfiel...

Die Schnellzüge nach Berlin.

Der Balkan-Express Berlin-Konstantinopel macht gewisse Verbesserungen im Schnellverkehr Berlin-Breslau-Oderberg. So wird mit dem Tage der Einführung des Balkan-Express (voraussichtlich am 15. Januar) der Morgen- und Abendzug von Berlin nach Breslau durch die Ostpreußenbahn...

Der Bund der Konfessionslosen

in Breslau, gegründet im Oktober 1913, hat beim Amtsgericht ersucht, in das Vereinsregister eingetragen zu werden. Der Polizeipräsident widersprach diesem Antrage...

Nicht untersuchtes Fleisch.

Das nicht tierärztlich untersuchte Fleisch wird von den Fleischhändlern als „Schweinefleisch“ bezeichnet. Das mit solchem Fleisch ein gewisses Handel getrieben wird, ergab eine Untersuchung...

12. Januar. Beginn der Schlacht bei Soufons. Eroberung französischer Stellungen bei Luffes und Group.

Aus aller Welt.

Zur Arbeiterrevolte in Youngtown.

„Daily News“ meldet aus New York vom 9. Januar: In Youngtown (Ohio) um 4 Stunden lang wüthenden Streikenden und Arbeitern der Stahlwerke und der Stahlwerke, die durch Hunger verdrängt wurde, gekämpft worden...

Der Frankfurter Mordmordprozess.

Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. begann am Montag die auf mehrere Tage berechnete Verhandlung gegen den 23-jährigen Eisenbahner Franz Adolf Bauer wegen Aufschneidens eines Mannes. Bauer hat die 23-jährige Verkäuferin Rosanna Dorn in seiner Wohnung ermordet...

haben. Ein als ihm Zeugen gegenübergestellt wurden, die ihn mit dem Mädchen zusammen gesehen hätten, gab er zu, der Täter zu sein. Er behauptet aber sowohl in der heutigen Verhandlung, wie in der ganzen Voruntersuchung, die Verführung mit Absicht getätigt zu haben...

an etwas anderes zu denken. Trotz verschiedener Ermahnungen des Vorsitzenden blieb der Angeklagte bei seinen Angaben. Am Dienstag wurden die Sachverständigen benommen. Dr. Sieber vom gerichtlichen Institut berichtet über die Untersuchung der Leiche...





